

Achim Seip

Die dänischen Wurzeln Dieterich Buxtehudes

Mit dem Namen Dieterich Buxtehude (um 1637 bis 9. Mai 1707) verbindet man seinen Ruhm als Komponist, Organist sowie als Organisator und Veranstalter der so genannten Abendmusiken an der Marienkirche in Lübeck – eine Tradition, die auf seinen Amtsvorgänger Franz Tunder (1614-1667) zurückgeht.

Im Gegensatz zu Tunder war Dieterich Buxtehude allerdings nicht in Lübeck geboren. Der Familienname leitet sich von der südwestlich von Hamburg gelegenen Stadt Buxtehude ab, in der die Ursprünge der Familie liegen dürften. Der Vater Johannes (1601/02-1674) stammte, wie seine Vorfahren, aus Oldesloe im Herzogtum Holstein, das damals zu Dänemark gehörte, und wanderte von dort in die dänische Provinz Scania (Schonen) aus. 1641 war er nachweislich Organist an der Marienkirche in Helsingborg, heute schwedisch, damals aber ebenfalls unter der Herrschaft Dänemarks. In dieser Stadt wurde der Sohn Dieterich sehr wahrscheinlich geboren (die beiden anderen möglichen Geburtsorte Oldesloe und Helsingør werden heutzutage von der Musikwissenschaft angezweifelt).

1641 oder 1642 ließ sich Johannes im dänischen Helsingør (Seeland) auf der westlichen Seite des Øresunds gegenüber von Helsingborg nieder und wurde Organist an der Kirche St. Olai. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1671 inne.

Sein Sohn Dieterich wuchs in dieser Umgebung höchstwahrscheinlich zweisprachig auf. Seine Mutter Mutter Helle Jespers Daater könnte Dänin gewesen sein, aus den Jahren 1666 und 1667 sind drei Briefe von ihm in dänischer Sprache erhalten.

Wo und von wem Dieterich seine musikalische Ausbildung erhielt, ist unbekannt; von seinem Vater dürfte er die ersten Unterweisungen bekommen haben. Darüber hinaus besuchte er vermutlich die Lateinschule in Helsingør, die sich im ehemaligen Liebfrauenkloster (1430 von den Karmelitern gegründet) befand.

1657 oder 1658 wurde er als Organist an die Marienkirche in Helsingborg berufen, an der früher sein Vater gewirkt hatte. Die dort vorhandene Orgel stammte aus dem 16. Jahrhundert und war wahrscheinlich niederländischer Herkunft. Um 1641 wurde das Instrument von dem in Kopenhagen ansässigen deutschen Orgelbauer Johan Lorentz d.Ä. (um 1580-1650) umgebaut und erweitert. Sein gleichnamiger Sohn (um 1610-1689) war ebenfalls in Kopenhagen ansässig und war zu seinen Lebzeiten ein in Dänemark bekannter Orgelvirtuose. Mit Vater und Sohn Lorentz stand die Familie Buxtehude in engem Kontakt.

Die Orgel wurde 1662 durch Hans Christoph Fritzsche (vor 1638-1674) erneut umgebaut und von Dieterich Buxtehude abgenommen. 1849 erfolgte ein Transfer in die Dorfkirche von Torrlösa, knapp 30 km nördlich von Lund gelegen. 1962 führte die dänische Firma Frobenius einen gravierenden Umbau durch. Von der Lorentz/Fritzsche-Orgel sind heutzutage nur noch die Register Principal 4' (Hauptwerk/Prospekt), Gedackt 8', Gedacktflöte 4', Quint 3', Oktav 2', Spitzflöte 2', Prinzipal 4' (Pedal/Prospekt) Prinzipal 8' und Rauschquint 2fach (beide im Pedal) ganz oder teilweise erhalten.



Orgel in Torrlösa, Foto: Achim Seip

1660 kehrte Dieterich nach Helsingør zurück und wurde Organist an der Marienkirche mit einer deutschsprachigen Gemeinde; bei der Marienkirche handelt es sich um die Kirche des ehemaligen Liebfrauenklosters (s.o.). Dort stand ihm ein bemerkenswertes Instrument zur Verfügung, das, wie in Helsingborg, durch Johan Lorentz d.Ä. 1635/36 erbaut worden war. Auf Veranlassung Buxtehudes erfolgte 1662/63 eine Erweiterung durch Hans Christoph Fritzsche. Nach weiteren Umbauten und Veränderungen wurde die Orgel 1997 von der dänischen Firma Marcussen & Søn (Aabenraa) rekonstruiert mit folgender Disposition:

I ManualWerk CDEFGA-c3

Principal	8'
Gedact	8'
Octava	4'
RohrFlöit	4'
Quinte	3'
Octava	2'
ZifFlöit	1 ½'
Miks Tur 4fach	
Trompete	8'

II RückWerk CDE-c3

Gedact	8'
Principal	4'
Flöit	4'
Quinte	3'
Octava	2'
SesQuialter	
Scharf 3fach	
Krumbhorn	8'

III BrustWerk CDEFGA-c3

Gedact	8'
Flöit	4'
GemsHorn	2'
Sedecima	1'
Regal	8'

PedalWerk CDE-d1

UnterSatz	16'
Principal	8'
Gedact	8'
Octava	4'
RauschPfeife 3fach	
PoSaun	16'
Trompete	8'
Trompete	4'

Koppeln: I-II; III-I; I-Ped.; II-Ped.

Tremulant für Rückpositiv; Tremulant für alle Werke
Zimbelstern.

ungleichstufige Temperierung

Stimmtonhöhe: a1 435 Hz bei 15° Celcius

Schleifladen, mechanische Spiel- und Registertraktur



Orgel Marienkirche Helsingør, Foto: Achim Seip

Nach dem Tode Franz Tunders wurde 1667 die Stelle an der Marienkirche in Lübeck frei, eine der wichtigsten Kirchen in Norddeutschland. Am 11. April 1668 wurde Buxtehude zum Organisten und Werkmeister ernannt, wahrscheinlich aufgrund einer früheren Vermittlung Tunders. Zuvor hatte Buxtehude an der Marienkirche in Helsingør die Vereinbarung getroffen, nach einer etwaigen Absage in Lübeck an seine alte Stelle zurückkehren zu können. Hierzu sollte es aber nicht mehr kommen. Kurz nach seinem Tod erschien in der „Nova literaria Maris Balthici“ ein Nachruf mit folgender Angabe: „Er betrachtete Dänemark als sein Vaterland, woher er in unsere Region kam; er wurde etwa siebenzig Jahre alt“.

Aus der Buxtehude-Zeit ist in Dänemark in der Domkirche zu Roskilde, etwa 70 km südwestlich von Helsingør gelegen, ein weiteres hochbedeutendes Instrument erhalten geblieben. Dieterich dürfte diese Orgel gekannt und gespielt haben. Hierzu die wichtigsten Daten:

1554 neue Orgel von Hermann Raphael Rodenstein, 1611 Umbau von Nicolaus Maas, ca. 1650-55 Umbau und Erweiterung von Johann Lorentz, Gregor Mülich und Peter Karstensen Botz, 1991 Restaurierung und teilweise Rekonstruktion durch Marcussen & Søn.

I Rückpositiv CDE–g3

Gedact	8'
Principal	4'
Gedact	4'
Octava	2'
Salicional	2'
Sedecima	1'
Sesquialtera II	
Mixtur III	
Hoboy	8'
Tremulant	

II Hauptwerk CDEFGA–c3

Bordun	16'
Principal	8'
Spitzflöjt	8'
Octava	4'
Rohrflöjt	4'
Nassath	2 2/3'
Super Octava	2'
Mixtur IV–V	1 1/3'
Trompet	8'
Tremulant	

III Brustpositiv CDEFGA–c3

Gedact	8'
Gedactflöjt	4'
Octava	2'
Waltflöjt	2'
Sedecima	1'
Regal	8'
Geigen Regal	4'

Pedal CDE–d1

Principal	16'
Octava	8'
Gedact	8'
Octava	4'
Mixtur IV	2'
Posaun	16'
Trompet	8'
Schalmei	4'
Tremulant	

Koppeln: II/I, III/II, I/P, II/P

Spielhilfen: Zimbelstern, Nachtigall, Kalkantenglocke
Schleifladen, mechanische Spiel- und Registertraktur



Orgel Domkirche Roskilde, Foto: Achim Seip

Verwendete Literatur und Medien:

Kerala J. Snyder, Dieterich Buxtehude, Leben – Werk – Aufführungspraxis, Kassel: Bärenreiter, 2007.

Kerala J. Snyder, Dieterich Buxtehude, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, hg. von Ludwig Finscher, Personenteil, Band 3, Kassel: Bärenreiter, 2000, Sp. 1448-1474.

Die Orgel in der Marienkirche zu Helsingør, Festschrift herausgegeben anlässlich der 1997 durchgeführten Rekonstruktion der Barockorgel in der St. Marien-Kirche zu Helsingør.

Homepage Orgelbau Marcussen <http://marcussen-son.dk/>